



# Hofchronik Mitterlinggut „Holzerkeusche“

Unsere Appartmenthäuser befinden sich in der kleinen Ortschaft Pichl, einem der 24 Weiler des Gemeindegebietes von Mariapfarr. Einst war Pichl („Puhlica“ – lockere Erde) ein Zentrum des Slawentums (6. – 8 Jhd.). Noch heute belegen zahlreiche Haus- und Flurnamen diese bedeutsame dörfliche Vergangenheit, die der illyrisch-romanischen Epoche folgte.



Der große „Suppanhof“ mit dem mittelalterlichen „Thannhäuserturm“ (1135 erstmalig urkundlich erwähnt) prägt bis heute das schöne Ortsbild. Damals gehörten alle Höfe dem



Domkapitel Salzburg, dessen Verwalter in diesem burgartigen Ansitz wohnte. Die steilen Schotterhügel entlang des Taurachflusses zeugen von jener Engstelle, an der dieser wilde Gebirgsbach den Damm ihres einstigen Gletschers durchbrochen hat, um sich dann mit dem Weißpriachbach zu vereinigen. Diese

prägnanten Hügel boten immer eine gewisse Schutzlage, sodaß schon in sehr früher Zeit befestigte Wohnanlagen entstanden.



# Hofchronik Mitterlinggut „Holzerkeusche“

Unsere „belegte“ Vergangenheit lässt sich bis 1729 zurückverfolgen – diese Jahreszahl ist in einem Dachbalken eingebrannt worden. Die „Holzerkeusche“ hat noch heute rauchgeschwärzte Balken und Decken (vom offenen Feuer), ein schönes Gewölbe in der Küche, weiße Kastenfenster und Antiquitäten. Die Geschoße sind wohl aus Kostengründen niedrig gehalten, die Raumaufteilung ist aber gut durchdacht worden.



Der Stall war direkt ans Wohnhaus angebaut, das Bienenhaus und der Hühnerstall befanden sich gleich nebenan, sowie eine weitere kleine „Keusche“ namens „Mitterling“ – geprägt von seiner besonderen Lage (zwischen zwei Dörfern und zwei Flüssen) blieb dieser eine Hofname bis heute erhalten, obwohl dieses Häusl abgerissen wurde.



Da wir alle unser altes, gemütliches Bauernhaus sehr liebten, wurde ein Neubau gottlob nie in Erwägung gezogen! Natürlich sind schrittweise Erneuerungen gemacht worden, sodass wir bald Gäste aufnehmen konnten, die das besondere Ambiente schätzten.



# Hofchronik Mitterlinggut „Holzerkeusche“

Als Johann Prodingner 1935 heiratete und die elterliche Landwirtschaft übernahm (die aus 8 ha Ackerland und 4 ha Wald bestand), arbeitete er zunächst nur als Bauer und Sägewerksarbeiter in seiner Heimat.

Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft wurde er Bürgermeister und Landtagsabgeordneter und war in vielen Gremien und Vereinen tätig. In seine 23-jährige Amtszeit fiel der Aufschwung Mariapfarrs zum führenden Fernverkehrsart des Lungaus, durch die sonnige Lage und sein heilklimatisches Klima – damals schon sehr bekannt und bevorzugt.



Auch bei uns wurden 3 Ferienwohnungen ausgebaut und so konnten wir ab 1965 viele nette Gäste beherbergen. In dieser Zeit fiel auch der Neubau eines großen Hühnerfarm-Gebäudes, das Platz für ca. 3.000 Legehennen (Bodenhaltung) bot. Der Kuhstall mit Tenne war bereits 1951 neu aufgebaut worden und wir versorgten

ca. 5 Kühe, etliche Jungtiere und Schweine. Damals wurde natürlich das Brot selbst gebacken die Milch zu Butter und Topfen verarbeitet, der Speck geselcht und an die Gäste verkauft. Für den Eigenbedarf lieferten die verschiedenen Getreidesorten, das



## Hofchronik Mitterlinggut „Holzerkeusche“

Gemüse des „Hausgartls“ sowie des großen „Krautlandes“ und die Kartoffeln die besten Lebensmittel für Tier und Mensch. Die acht eher kleinen Felder wurden immer gut bestellt, die Fruchtfolge wechselte alle paar Jahre und so konnten wir doch reichlich Ernte einbringen. Im Laufe der Zeit kamen viele Erleichterungen durch den Einsatz von Maschinen. Besonders nach der „Flurbereinigung“ ging die Erntearbeit schneller vonstatten.

Inzwischen hatten bereits drei erwachsene Kinder das Elternhaus verlassen und so übernahm die jüngste Tochter Elisabeth den „Mitterlinghof“. Gemeinsam mit ihrem Ehemann und den Eltern bestellte sie weiterhin die Landwirtschaft. Der tragische Unfalltod von Rupert Klingler zwang sie leider doch zur Verpachtung und Aufgabe der Viehwirtschaft.



Fortan lag das Hauptaugenmerk am Tourismus, der durch diverse Verbesserungen noch mehr forciert wurde.



Mit Werner Schwaighofer kam schließlich ein neuer, tüchtiger und innovativer Mann auf den Hof, der mit vollem Elan und viel Ehrgeiz sämtliche Gebäude neu eindeckte, Wände trockenlegte, den ehemaligen Hühnerstall völlig umgestaltete und die Tenne

zu modernen Wohnungen umbaute. In den letzten 15 Jahren wurde rundherum besonders



## Hofchronik Mitterlinggut „Holzerkeusche“

viel verbessert: So wurde der Innenhof schön gestaltet, ein Teich angelegt, ein altes Bauernhaus abgetragen und hier wieder aufgestellt, Gärten angelegt, Parkplätze geschaffen, ein Hochwasserdamm aufgeschüttet – um die wichtigsten Projekte aufzuzählen.



Durch unsere Freundschaft mit Josef Andreas Holzer vom „Krameterhof“ in Ramingstein, entstand schließlich die Idee, ein Feriendorf zu errichten, das inmitten unseres „Hausfeldes“ entstehen sollte. Nach erfolgreicher Umwidmung in Bauland konnten wir schließlich mit dem Bau von 2 Appartementshäusern und einem Holzhäuschen (Rezeption) beginnen. Dann wurde ein großer Obstgarten, sowie Kräuterbeete angelegt, Spielgeräte und ein Tipi angeschafft und zwei Gehege mit Ställen für Tiere gebaut. Nun gibt es also wieder ein paar Schweine und Hühner, sowie zwei Alpakas am Hof, Katzen und Hunde streifen auch durch's weitläufige Gelände. Vielleicht kommen noch andere Tiere hinzu... Es gibt noch viele Visionen und Pläne für weitere Entwicklungen in Richtung „Nachhaltiger Tourismus“, aber nun beschließen wir unsere Rückschau mit Stolz und Dankbarkeit.



*Frühjahr 2014, Familie Klingler-Prodinger-Schwaighofer*